



AUFBRUCH

Mitteilungen der KAB im Bistum Hildesheim

DANKE, ANDREAS!



AUSGABE 01 | 2018

DIÖZESANTAG 2018

Bericht zum Diözesantag » S. 2
Interview mit Rüdiger Wala » S. 3
Bewegung » S. 4
Anpassung der Beiträge » S. 5

KAB HILDESHEIM

Studientage der KAB Mainz und
Hildesheim » S. 6
Bezirketagung » S. 6
1. Mai 2018 » S. 7
Amos » S. 7
Nachruf Gerhard Handzik » S. 8
Nachruf Dr. Walter Kalesse » S. 8

AKTIONEN, TERMINE, INFOS

Neuer Impuls » S. 5
Termine » S. 8
Impressum » S. 8

„Wollen wir die Zeit erkennen...“

– Diözesantag 2018: Impulse, Satzungsänderung, Wahlen

Am 23. Juni 2018 fand im Bischöflichen Generalvikariat der Diözesantag des KAB Diözesanverbandes Hildesheim statt.

„Wollen wir die Zeit erkennen...“

Das Motto für diesen Tag war zugleich Auftrag für die Weiterarbeit des Diözesanverbandes. Nach acht Jahren kandidierte Andreas Hippe nicht wieder für den Vorsitz des Diözesanverbandes. Zudem haben die Mitglieder in den Gremien bemerkt, dass die bisherige Struktur des Verbandes mit weniger Aktiven nicht mehr zu tragen ist. Im Vorfeld des Diözesantages gab es zahlreiche Gespräche darüber, wie zukünftig gearbeitet werden soll. Um den Veränderungen gerecht zu werden, wurde eine neue Satzung vorgelegt und Wahlen durchgeführt.

Leuchttürme

Zudem gab es Grußworte sowie einen Vortrag von Erwin Burghofer zum arbeitsfreien Sonntag. Generalvikariatsrat Dr. Christian Hennecke, Leiter der Hauptabteilung Pastoral, beschrieb in seinem Grußwort die Rolle der Verbände und das sich ändernde Kirchenverständnis innerhalb der Katholischen Kirche in Hildesheim. Er betonte, dass die Verbände Leuchttürme für den Glauben und die Arbeit für die soziale Gerechtigkeit im christlichen Verständnis sein können und dies auch vielfach sind.

Digitale Arbeit

Der Bundesvorsitzende der KAB Deutschlands e.V., Andreas Luttmersmann, berichtete über die Arbeit am **Verbandsschwerpunkt „Arbeit. Macht. Sinn.“** sowie die Ideen und

Aktionen zu dessen Umsetzung. Dazu hob er den Aktionstag 2018, der am 6. Oktober unter dem Motto #digitale_Arbeit_menschen_würdig stattfand. Er erläuterte die Möglichkeiten und Ideen, die in den Vereinen aufgegriffen werden können. Zudem appellierte er an die Anwesenden, die Möglichkeit von Betriebsbesichtigungen zu nutzen, um sich ein Bild zum Wandel der Arbeit unter dem Aspekt Digitalisierung zu machen.

Arbeitsfreier Sonntag und Flexibilisierung von Arbeitszeiten

Erwin Burghofer, Diözesansekretär der KAB St. Pölten, informierte über Aktionen zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags in Österreich. Anschaulich und durch private Erfahrungen und Eindrücke angereichert, zeichnete er ein spannendes Bild über die Herausforderungen, die es um den Erhalt des arbeitsfreien Sonntages zu lösen gilt.

Satzungs- und Beitragsänderung, Wahlen

In der zweiten Hälfte des Diözesantages standen formale Angelegenheiten an. Die angesprochene Satzungsänderung wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Mit der neuen Satzung werden schlankere Strukturen sowie größere Mitwirkungsmöglichkeiten von Einzelmitgliedern realisiert, um nur zwei Aspekte zu nennen. Im weiteren Verlauf wurde eine Beitragserhöhung beschlossen, die durch den Bundesausschuss der KAB

Deutschlands e.V. (s. S. 5) schon vorbereitet wurde. Der Bundesanteil wird um 50 Cent pro Person und Monat angehoben.

Danach folgten die Wahlen nach neuer Satzung. Dem Diözesanvorstand gehören an: Silvia Scharfenberg, Diözesanvorsitzende; Rüdiger Wala, Diözesanvorsitzender; P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R., Diözesanpräses; Dr. Timo Freudenberger, Diözesansekretär. In den Diözesanausschuss wurden folgende Mitglieder gewählt: Christina Flucke, Arthur Grobmeier, Monika Kaste, Reinhold Meyer, Christian Münzberg, Bernward Scharfenberg, Lothar Tornedde. Kraft Amtes sind folgende Personen Mitglieder im Diözesanausschuss: Dr. Timo Freudenberger, Otwin Paluch, P. Ernst-Willi Paulus, Silvia Scharfenberg, Rüdiger Wala.

Der Diözesantag wurde mit einer gemeinsamen Hl. Messe, die ebenfalls das Thema arbeitsfreier Sonntag zum Inhalt hatte, in der Seminarkirche in Hildesheim abgerundet. ■



„Bekennender Herzjesu-Sozialist“

Diözesanvorsitzender Rüdiger Wala im Interview



Wie fühlt man sich als Nachfolger von Andreas Hippe?

Das sind natürlich große Fußstapfen die Andreas hinterlassen hat. Er hat einen Prozess angestoßen, an

deren Ende eine völlig veränderte KAB steht. Es ist gewissermaßen eine Häutung. Oder eher eine Bewegung zurück zu den Wurzeln.

Zu den Wurzeln?

Die Grundidee der KAB ist, dass sich Menschen sammeln, um Anliegen durchzusetzen, sich dabei bilden, Einfluss nehmen – vor allem für die, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Wir lernen gerade jetzt, das mit anderen Mitteln zu tun als bisher – fast so, wie das in unserer Gründungsphase war. Nicht mehr als Ortsverein, sondern als gemeinsame Interessenvertretung über regionale Grenzen hinweg. Heute heißt das: Wir werden enger mit den beiden anderen niedersächsischen KAB-Verbänden zusammenarbeiten. Ich finde, das ist eine sehr gute Entwicklung. Auch die Verzahnung mit dem Bundesverband wird besser werden. Zusammengefasst: Wir mögen vielleicht kleiner werden, was die Zahl der Mitglieder betrifft. Wir können aber gemeinsam in dem besser werden, was die KAB ausmacht.

Wie kann das funktionieren?

Wir muten unserer KAB aktuell ja gerade viel zu. Wir haben unseren Verband faktisch einmal umgekrempelt. Die Bezirke sind aufgelöst, die Diözesanebene deutlich verschlankt. Das waren wichtige, notwendige Schritte. Sie ziehen aber auch Verpflichtungen nach sich.

Wir werden alle Mitglieder künftig direkter informieren müssen und hoffentlich noch besser. Die KAB als Bewegung für soziale Gerechtigkeit ist immer zweierlei: Sie will sich politisch einbringen in Kirche und Gesellschaft und sie war immer auch eine solidarische Bildungsgemeinschaft. Da müssen wir neue Wege entdecken Welche genau? Ich kann nur sagen: ausprobieren. Versuchen. Experimentieren. Wenn Dinge nicht klappen, müssen wir aufstehen und weitermachen.

Neu ist ja auch die Doppelspitze aus Silvia Scharfenberg und Dir. Eine gute Entscheidung?

Ganz ehrlich: ohne die Doppelspitze wäre ich nicht angetreten. Es ist sehr gut, dass eine Frau und ein Mann diese Doppelspitze bilden. Ich merke mehr und mehr, dass wir durchaus unterschiedlich auf gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen schauen. Sehr hilfreich, um den sich immer so schnell einstellenden Tunnelblick zu vermeiden. Wichtig erscheint mir auch, dass wir das geistliche Profil unseres Verbandes schärfen. Glaube ist für uns als KAB eben keine Privatsache. Beten ist eine öffentliche Angelegenheit. Das haben wir ein bisschen verlernt, vielleicht ist es uns auch ein bisschen unangenehm, aber es ist ein Schatz unseres Verbandes, den wir wieder entdecken können. Ich bin daher dankbar, dass uns unser Präses auf hervorragende Weise unterstützt.

Kommen wir von den Strukturen zu den Inhalten. Was beschäftigt dich besonders?

Eine Frage die mich sehr beschäftigt, ist die nach dem Zusammenhalt in dieser Gesellschaft. Das hat ja auch viel mit sozialer Gerechtigkeit zu tun. Als Christ*innen verspüren wir doch eine

Sehnsucht nach Geborgenheit. Geborgenheit in Gottes Hand, Geborgenheit in der Gemeinschaft. Sicher und geborgen meint in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass mehr Polizisten auf den Straßen patrouillieren.

Was meint es dann?

Es meint, dass wir uns in unserem Leben sicher fühlen: Das fängt bei guter, mitbestimmter und sicherer Arbeit an. Das zieht sich weiter über gute Bildungsangebote für unsere Kinder, über einen öffentlichen Dienst, der tatsächlich für die Menschen da ist. Zu dieser Sicherheit, zu dieser Geborgenheit gehört auch das wir keine Angst haben, wenn wir krank sind oder alt werden. Das macht eine Gesellschaft sicher – und eben nicht ein möglichst entfesselter Markt, der angeblich alles regelt. Nicht nur die Wirtschaft, sondern auch alle Lebensbereiche. Dieser Markt regelt gar nichts. Krankheit ist keine Frage von Angebot und Nachfrage, sondern der Solidargemeinschaft. Bildung und Arbeit auch.

Gehört ein garantiertes Grundeinkommen als zentrale Forderung der KAB für Dich mit zu dieser Solidargemeinschaft, zu Deiner Vorstellung von Geborgenheit?

Sie ist eine umfassende Antwort darauf. Nicht aus Barmherzigkeit, nicht mal aus sozialpolitischen Gründen, die andere romantisch nennen würden. Sondern aus schlichter ökonomischer Notwendigkeit: Wir werden in Zukunft durch die weitere Digitalisierung gar nicht genügend Arbeit für alle haben. Davon gehen Arbeits- und Zukunftsforscher fast quer durch die Bank aus. Das erfordert aber eine andere Verteilung der Wertschöpfung, die ja weiterhin stattfindet – sprich das Grundeinkommen und nicht über Lohn für Erwerbsarbeit.

Ein Vorwurf ist doch, dass mit dem Grundeinkommen Nichtstun bezahlt wird. Wie steht Du dazu?

Ich könnte kalauernd antworten, dass man beim Nichtstun ja nicht weiß, wann man damit fertig ist. Und das wird einem irgendwann auf die Nerven gehen. Aber ernsthaft: Zumindest meine Lebenserfahrung zeigt mir, dass Menschen sich in ihre Gesellschaft, in ihre Nachbarschaft einbringen möchten. Diesen Gedanken greift auch die KAB mit ihrer Idee der Tätigkeitsgesellschaft auf. Zugegeben, das ist ein sperriger Begriff. Jegliche Form menschlicher Arbeit wird in ihr als gleichwertig anerkannt. Das bedeutet, dass dieses Einbringen in die Gesellschaft auf den unterschiedlichsten Ebenen als gleichwertig betrachtet werden muss.

Wenn das Grundeinkommen so eine gute Idee ist, warum ist es so schwer dafür Verständnis zu wecken?

In Sachen garantiertes Grundeinkommen werden wir noch viel Werbung machen müssen. Aus zwei Gründen: Es gibt mittlerweile einen ganzen Stapel von unterschiedlichen Modellen – manche davon schreiben einfach Armut fest und nennen es nur anders. Das macht die Sache nicht leichter. Zum anderen wird auch viel Nonsense über das garantierte Grundeinkommen verbreitet. Der größte Irrtum dabei ist: Es würde sich dabei um etwas handeln, dass die Demokratie zersetzt. Das hat ein ansonsten eher kluger Mann gesagt. Der Irrtum liegt aber nicht beim Grundeinkommen, sondern in der Überbetonung der Erwerbsarbeit.

Aber wertet das Grundeinkommen unterm Strich nicht Arbeit ab? Wer Arbeit hat, gilt als was.

Genau da liegt eine zentrale Herausforderung. Wir werden aber zukünftig den Begriff von Arbeit durchdenken und erweitern müssen: auf das Gemeinwesen, auf die Politik oder auf die Kultur. Arbeit war immer mehr als nur auf die Produktion von Waren, auf Wertschöpfung ausgerichtet. Noch mal, als KAB

setzen wir unser Modell einer Tätigkeitsgesellschaft gegen die bisherige Verengung auf Erwerbsarbeit. Das Grundeinkommen ist nur ein Instrument. Das Gesellschaftsmodell ist entscheidend.

Mal eine persönliche Frage: Gibt es jemanden, der dich geprägt hat?

Geprägt ist immer so ein großes Wort. Wenn ich zurückblicke, fällt mir abgesehen von meinem Großvater da eigentlich nur ein Mensch ein. Dazu müsste ich aber eine Geschichte erzählen.

Dann mal los.

Ich stamme aus Bremen, bin dort in einem Arbeiterhaushalt aufgewachsen und als Kind der Friedensbewegung Anfang der 1980er-Jahre auch politisch groß geworden. Als sechzehnjähriger Jungsozialist musste ich mich natürlich an den Granden der Partei in meiner Heimatstadt abarbeiten. Zuerst am damaligen Präsidenten des Senats, an Hans Koschnick. Einigen dürfte er noch von seiner späteren Tätigkeit als Verwalter der europäischen Union in vom Bürgerkrieg zerrissenen Jugoslawien, in Mostar, bekannt sein. Dort hat er sich ins europäische Geschichtsbuch eingeschrieben.

Und mit dem hast Du Dich angelegt?

Klar. Es waren ja auch harte Zeiten: Stahl- und Werftenkrise erschütterten die Stadt und natürlich meinten wir Jungen, alles besser zu wissen. Der Ton war rau. Die Charakterisierung Kesselflicker wäre noch untertrieben, um unsere Auseinandersetzungen zu beschreiben. Wir wollten ja nichts weiter als den **Kapitalismus überwinden und „unser“** Präsident des Senats wollte nicht den Sozialismus ausrufen. Harter Streit, aber im Ton nie unversöhnlich. Ein Verdienst von Hans Koschnick und im Nachhinein ziehe ich gleich in zweifacher Hinsicht etwas Lebensphilosophisches daraus.

Wie kommen wir von Werften- und Stahlkrise zur Lebensphilosophie?

Was Hans konnte, war Brücken bauen aus der Kraft der Versöhnung. Jung an

Jahren war mir das natürlich viel zu wenig. Begriffen habe ich aber zum einen: Christentum und Arbeiterbewegung, demokratischer Sozialismus das passt zusammen. Die einen nennen es Nächstenliebe, die anderen Solidarität – und wir müssen feststellen, das sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

Was ist der zweite Gedanke?

Zum anderen, dass sowohl dem Christentum als auch der Arbeiterbewegung der Gedanke des Teilens innewohnt. Keiner lebt für sich allein, wir leben alle aus der Gesellschaft heraus. Das wissen wir als Kind, das werden wir im Alter wieder erfahren. Zwischendrin können wir ein bisschen was abgeben von unserem Glück. Das mag ein sehr schlichter Gedanke sein. Aber er ist einprägsam und ich denke, das ist eine Einstellung, die ich gut in der KAB wieder finde.

Könntest du dich in einem Wort beschreiben?

Herausfordernde Frage. Ich würde sagen: Herzjesu-Sozialist. Bekennend. Das waren jetzt zwei Worte. Ich neige zur Länge. Beim Reden und beim Schreiben. ■

Bewegung...

Das Jahr 2018 hat dem KAB Diözesanverband Hildesheim viele Veränderungen beschert. Die Konsequenzen aus der Bezirkstagung und dem Diözesan-tag—in Form von Satzungsänderungen und Auflösung der Bezirke—spüren wir langsam. Klar ist, dass wir—so wie Rüdiger Wala es schon beschrieben hat—eine andere KAB vorfinden werden. Wir haben unsere Gremien verschlankt und viele Details wurden verändert. Wir blicken optimistisch in das neue Jahr. Es zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass noch weitere Veränderungen folgen werden. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die bereitwillig diesen Weg mit uns gehen und uns nach Kräften unterstützen! Ohne eure Hilfe, wäre das nicht zu machen. Es bleibt spannend. Herzliche Grüße, Dr. Timo Freudenberger ■

Beitragsanpassung

–Beschluss des Diözesanrates und Durchführung

Der Diözesanrat hat dem Antrag des Diözesanrates auf Beitragsanpassung mit großer Mehrheit zugestimmt. Der Antrag sieht vor, dass ab 1.1.2019 die Beiträge um 50 Cent pro Mitglied und Monat (d.h. 6 Euro pro Mitglied und Jahr) erhöht werden. Zudem wird es ab 2021 eine automatische Erhöhung alle zwei Jahre um einen Euro pro Mitglied und Jahr geben. Dies soll vor allem eine Sicherheit gegenüber weiteren Erhöhungen seitens des Bundesverbandes bieten. Sozialbeiträge sind von den Erhöhungen ausgenommen.

Kritische finanzielle Situation der KAB Deutschlands e.V.

Notwendig wurde dieser Schritt, da die finanzielle Situation unseres Bundesverbandes, der KAB Deutschlands e.V., kritisch ist. Der Verband wird deutschlandweit kleiner und somit bleiben Beiträge aus. Auch wenn an vielen Bereichen bereits gespart wurde und Stellen nicht wiederbesetzt wurden, ist die Lage in Köln schwierig. Etliche Verfahren und Prozeduren, wie beispielsweise die Jubilarsehrungen (die für den Verband sehr teuer sind), müssen neu geregelt werden. Für 2019 wurde durch den Bundesausschuss eine notwendige Erhöhung des Bundesanteils um 6 Euro pro Person und Jahr beschlossen.

Beiträge ab 2019

Diesem Vorschlag ist der Diözesanrat in seiner Abstimmung gefolgt. Für die Mitglieder bedeutet das nun, dass der jährliche Beitrag wie folgt steigt:

	bis 2018	Erhöhung p.P.	ab 2019
Einzelmitglieder	45,60 Euro	6,00 Euro	51,60 Euro
Ehepaare	60,00 Euro	6,00 Euro	72,00 Euro

Sozialbeiträge sind ausgenommen und werden nicht erhöht. Ab 2021 greift die automatische Erhöhung alle zwei Jahre um 1 Euro pro Mitglied. Auch hier bleiben die Sozialbeiträge unangetastet. Das bedeutet folgende Anpassung:

Beiträge ab 2021

	2021	2023	2025 ...
Einzelmitglieder	52,60 Euro	53,60 Euro	54,60 Euro
Ehepaare	73,00 Euro	74,00 Euro	75,00 Euro

Informationen zum Beitragswesen:

- » Es gibt seit diesem Jahr die Möglichkeit, dass Vereine einen automatischen Beitragseinzug durch die KAB Deutschlands nutzen können. Einzige Bedingung ist, dass alle Mitglieder im Verein bereit sind, den Beitrag einzuziehen zu lassen.
- » Durch die Satzungsänderung gibt es eine neue Regelung für den sogenannten Erstbeitrag (auch aus formalrechtlichen Gründen Aufnahmegebühr genannt). Im Falle eines Neueintritts wird nicht der komplette Jahresbeitrag fällig, sondern ein Erstbeitrag. Dieser liegt bei 25 Euro für Einzelmitglieder und 30 Euro für Ehepaare (15 Euro pro Person) und verbleibt komplett in der jeweiligen Vereinskasse. Erst im Folgejahr wird der normale Beitrag fällig. ■

Neuer Impuls ab 2019

Die aktuelle Erscheinungsvariante des Impuls war immer wieder Anlass zur Kritik. Das Zeitungsformat überzeugte wenige Mitglieder. Ab 2019 wird der Impuls zwar nur noch vier Mal im Jahr erscheinen, aber wieder zur Magazinform zurückfinden. Ein Team von Redakteur*innen wird daran arbeiten. Dabei handelt es sich um Aktive der KAB, die mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vertraut sind, darunter auch unser Vorsitzender Rüdiger Wala. Wir können auf die erste Ausgabe sehr gespannt sein! ■

Studientage der KAB Mainz und Hildesheim

– gemeinsames Wochenende der Diözesanverbände in Heppenheim, 1.-3. Juni 2018

Die Idee zu einem gemeinsamen Studienwochenende entstand im Anschluss an eine Bundesausschusssitzung der KAB Deutschlands. Ein Studientag in einer schönen Umgebung mit einem vielfältigen Rahmenprogramm, bei dem für Leib und Seele gesorgt ist. Dazu haben sich Vertreter*innen der KAB Diözesanverbände Mainz und Hildesheim Anfang Juni im Haus am Maiberg in Heppenheim (Bergstraße) getroffen.

Eine neue Soziallehre für unsere Zeit?

Das leitende Thema des Wochenendes lautete: „Papst Franziskus. Eine neue Soziallehre für unsere Zeit?“ Paul-Heinz Steffgen führte uns in seinem Referat durch die Enzykliken von Papst Franziskus und informierte ferner über den Lebensweg und die Prägung Franziskus. Fortgesetzt wurde die intensive Beschäftigung mit den Ideen und Ausführungen des Papstes bzw. anknüpfender Konzepte durch weitere Impulsreferate. Hans-Peter Greiner stellte das Papier der Glaubenskongregation „*Oeconomicae et pecuniariae quaestio-*



nes (etwa: Fragen zum Geld- und Wirtschaftswesen). Erwägungen zu einer ethischen Unterscheidung bezüglich einiger Aspekte des gegenwärtigen Finanzwirtschaftssystems“ vor und Dr. Timo Freudenberger zog in der Darstellung der Kernanliegen des Krefelder Beschlusses der KAB Deutschlands den Bogen zu aktuellen KAB-Themen. In einer gemeinsamen Hl. Messe nahm P. Ernst-Willi Paulus, Diözesanpräses der KAB Hildesheim, das Thema der Tätigkeitsgesellschaft auf und verknüpf-

te die Inhalte des Studientages damit.

Vielfältiges kulturelles Programm

Abgerundet wurde das gemeinsame Wochenende durch kulturelle Programmpunkte wie einer Führung durch die Altstadt Heppenheims bzw. ein Besuch des Freilichtlabors Lauresham (karolingisches Dorf). Das Wochenende war durch eine sehr angenehme und konstruktive Atmosphäre geprägt. Ein weiteres gemeinsames Wochenende ist für 2020 im Bistum Hildesheim geplant. ■

Bezirkstagung

Am 23. März 2018 fand im Bischöflichen Generalvikariat in Hildesheim die Tagung der Bezirke statt. Kernanliegen dieser Veranstaltung war es, die Mitglieder in den Vereinen und Bezirken miteinander über die Zukunft der Bezirke nachdenken zu lassen. In einer konstruktiven Atmosphäre machten sich rund dreißig Vertreter aus den Bezirken daran, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der eigenen Vereine und der übergeordneten Bezirke zu informieren. Durch verschiedene Impulse angeregt sowie durch spirituelle Unterbrechungen bereichert, gab es eine intensive Diskussion unter den Beteiligten. Durch die neue Satzung des Bundesverbandes, aber auch durch die des Diözesanverbandes ergab sich die Frage, ob weiterhin an den Bezirksstrukturen festgehalten werden soll. Übereinstimmend äußerten sich die Teilnehmer*innen dahingehend, dass neue Formen der Arbeit gefunden werden müssen. So wird es künftig eine Frühjahrs- und eine Herbsttagung geben, die zu aktuellen Themen informiert und zugleich die bislang nicht bedachten Einzelmitglieder mit in den Fokus nimmt. Möglichkeiten des Austauschs sollten installiert werden. Die Bezirksvorstände haben im Herbst 2018 entschieden, die Bezirke zum 31. Dezember 2018 aufzulösen und neue Formen der Zusammenarbeit zu wagen. ■



1. Mai 2018

–Teilnahme an der Kundgebung in Hildesheim

Am Tag der Arbeit haben sich KAB-Mitglieder in Hildesheim getroffen und tatkräftig zum Gelingen des Tages beigetragen. Zu Beginn hat Andreas Hippe bei der ökumenischen Andacht auf dem Marktplatz mitgewirkt.

Kundgebung

Danach folgte die Kundgebung, die vom Hauptbahnhof zurück auf den Marktplatz führte. Dort hatte die KAB ihren traditionsgemäßen Stand aufgebaut und zum Verbandsschwerpunkt „Arbeit. Macht. Sinn.“ informiert.

Radiointerview

Zu diesem Thema gab es im Vorfeld ein Radiointerview, das am 1. Mai auf Radio Antenne lief.

Redebeitrag

Ein Höhepunkt war die Rede von Rüdiger Wala auf der DGB-Bühne (s. Ausschnitt unten). ■



1. Mai 2018: Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit (Auszüge der Rede von R. Wala)

(...) **Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit** – das sind auch die Eckpunkte einer Gesellschaft, die zusammenhält. (...) **Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist bedroht durch die Schattenseiten von Globalisierung und Digitalisierung.** Denn gerade im Namen der Globalisierung wurde und wird der Sozialstaat abgebaut – angeblich für mehr internationale Wettbewerbsfähigkeit. Dieser angebliche Sachzwang wird als Keule gegen Menschen eingesetzt. (...) **Das ist schäbig. Dagegen müssen wir uns weiter wehren.**

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist bedroht durch die wachsende Ungleichheit in diesem Land. In was für einem Land leben wir eigentlich, wenn Kinder ein Armutsrisiko sind? Für Familien, für Alleinerziehende? In was für einem Land leben wir eigentlich, wenn sich alte Menschen um ihre Pflege sorgen müssen? Nach einem Leben voller Arbeit? (...) **Es ist eine Aufgabe des Staates, dass sich alte Menschen keine Sorgen darüber machen müssen, wie es mit ihnen weitergeht.** (...)

Der Zusammenhalt in unserem Land ist aber auch bedroht durch leere oder falsche Versprechungen. Mindestlohn – das ist ein Wort, das den Eindruck erweckt: Damit kann man auskommen. Davon kann man Miete, Essen, ab und zu Kino und auch noch die Schulbücher für die Kinder bezahlen. Der Mindestlohn liegt zurzeit bei 8,84 Euro. Ist das ein Lohn, mit dem man auskommen kann? Mehr noch: Weiter gibt es Ausnahmen, weiter **versuchen Arbeitgeber durch schäbige Tricks, den Mindestlohn zu drücken.** (...) **Schluss mit den schäbigen Tricks!** (...)

Solidarität, Gerechtigkeit und Vielfalt, gesellschaftlicher Zusammenhalt – was macht das aus? Zum einen gute und sichere Arbeit. Das Geld muss reichen und die Rente später auch. (...) **Wir brauchen flächendeckende Tarifverträge und nicht weniger, sondern mehr Mitbestimmung in Betrieben.** (...) Zum anderen: **Eine solidarische Steuer- und Finanzpolitik ist der Schlüssel zu einem guten Sozialsystem.** (...) **Gottes Segen und Glückauf.**

Den kompletten Text finden Sie auf: www.kab-hildesheim.de

Amos

–ein früherer Sozialkritiker

Amos kritisiert nicht nur die Unterdrückung der Armen, sondern auch die **Lebensform der „Schönen und Reichen“.** Wer sein Leben nur auf Äußerlichkeiten, Reichtum und Macht ausrichtet, der lebt gegen Gottes Willen: **„Weh den Sorglosen auf dem Zion und den Selbstsicheren auf dem Berg von Samaria. Weh den Vornehmen des Ersten unter den Völkern. [...] Ihr, die ihr den Tag des Unheils hinauschieben wollt, führt die Herrschaft der Gewalt herbei. Ihr liegt auf Betten aus Elfenbein und faulenzet auf euren Polstern. Zum Essen holt ihr euch Lämmer aus der Herde und Mastkälber aus dem Stall. Ihr grölt zum Klang der Harfe, ihr wollt Lieder erfinden wie David. Ihr trinkt den Wein aus großen Humpen, ihr salbt euch mit dem feinsten Öl und sorgt euch nicht über den Untergang Josefs [=Israels]. Darum müssen sie jetzt in die Verbannung, allen Verbannten voran. Das Fest der Faulenzer ist nun vorbei. Gott, der Herr, hat bei sich selbst geschworen - Spruch des Herrn, des Gottes der Heere: Ich verabscheue Jakobs Stolz und hasse seine Paläste; die Stadt und alles, was in ihr ist, gebe ich preis.“** (Amos 6,1.3-8)

Auf die Haltung kommt es an

Weder Reichtum noch Macht sind wesentlich für ein erfülltes Leben. Vielmehr kommt es auf innere Werte, auf Haltungen und letztlich auf Gott an.

Solidarität, Nächstenliebe, Verzicht und die Suche nach Gott kennzeichnen für Amos ein gutes Leben. Amos formuliert es so: **„Sucht mich, dann werdet ihr leben.“** (Amos 5,4) Auch wir sollten unsere Haltung und unsere Gewohnheiten dahingehend befragen. ■

Bildquelle: thecatholiccatalogue.com

NACHRUF:

„Solange wir leben, kämpfen wir, solange wir kämpfen, ist es ein Zeichen, daß wir nicht unterlegen sind und der gute Geist in uns wohnt. Und wenn dich der Tod nicht als Sieger antrifft, soll er dich wenigstens als Kämpfer finden.“ (Augustinus)

Der KAB Diözesanverband Hildesheim trauert um

Gerhard Handzik

* 21.07.1948 † 17.04.2018

Viel zu früh ist Gerhard Handzik von uns gegangen, sein Tod hat uns tief erschüttert. Die KAB Hildesheim verliert mit ihm einen langjährigen Weggefährten und unermüdbaren Aktiven, der zahlreiche Aufgaben in Orts-, Bezirks- und Diözesanverband wahrgenommen hat. Zuletzt war er Vorsitzender des Bezirksverbandes Braunschweig. Wir behalten Gerhard Handzik in guter und lebendiger Erinnerung. Seinen Angehörigen sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Für den KAB Diözesanverband Hildesheim

P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R. (Diözesanpräses)
Dr. Timo Freudenberger (Diözesansekretär)

Der KAB Diözesanverband Hildesheim trauert um

Dr. Walter Kalesse

* 21.03.1934 † 27.12.2017

Herr Dr. Kalesse war in der Zeit vom 01.11.1990 - 18.11.1994 Diözesanpräses des KAB Diözesanverbandes Hildesheim. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

Für den KAB Diözesanverband Hildesheim

P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R. (Diözesanpräses)
Dr. Timo Freudenberger (Diözesansekretär)

TERMINE:

- 24.01.2019 > PARLAMENTARISCHES FRÜHSTÜCK in Hannover
- 25.-27.01.2019 > BUNDESVORSTÄNDETAGUNG in Ludwigshafen
- 8./9.02.2019 > JAHRESTAGUNG KAB in Niedersachsen in Hille-Oberlütbe
- 2.03.2019 > FRÜHJAHRSTAGUNG in Dungenbeck
- 9./10.03.2019 > BUNDESAUSSCHUSS in Ludwigshafen
- 18.03.2019 > EQUAL PAY DAY
- 27.04.2019 > DIÖZESANAUSSCHUSS in Hildesheim
- 1.05.2019 > TAG DER ARBEIT mit Aktionen in Hildesheim und Hannover
- 21.-23.06.2019 > RATSCHLAG in Augsburg
- zeitgleich: DIÖZESANFRAUENWOCHENENDE in Duderstadt
- 27.-30.06.2019 > DEUTSCHSPRACHIGES SEMINAR in München
- 3.08.2019 > FRAUENSTAMMTISCH in Hildesheim
- 27.-29.09.2019 > TREFFEN mit der KAB St. Pölten vsl. in Nürnberg
- 7.10.2019 > AKTIONSTAG, Welttag für menschenwürdige Arbeit
- 19.10.2019 > FRAUENWORKSHOP in Hildesheim
- 2.11.2019 > HERBSTTAGUNG Ort wird noch bekannt gegeben
- 9./10.11.2019 > BUNDESAUSSCHUSS in Mainz

